



# SAMARITAN FORUM

## Veranstaltungskonzept

**„AVEC“ - Active Volunteering for a European Civil Society**

**Auftaktveranstaltung**

### **Veranstaltungsort**

ASB-Hauptstadtrepräsentanz Berlin  
Hiroshima Str. 24  
10785 Berlin-Tiergarten

### **Veranstaltungszeitraum**

22. August 2013  
11:00 bis 17:30 Uhr

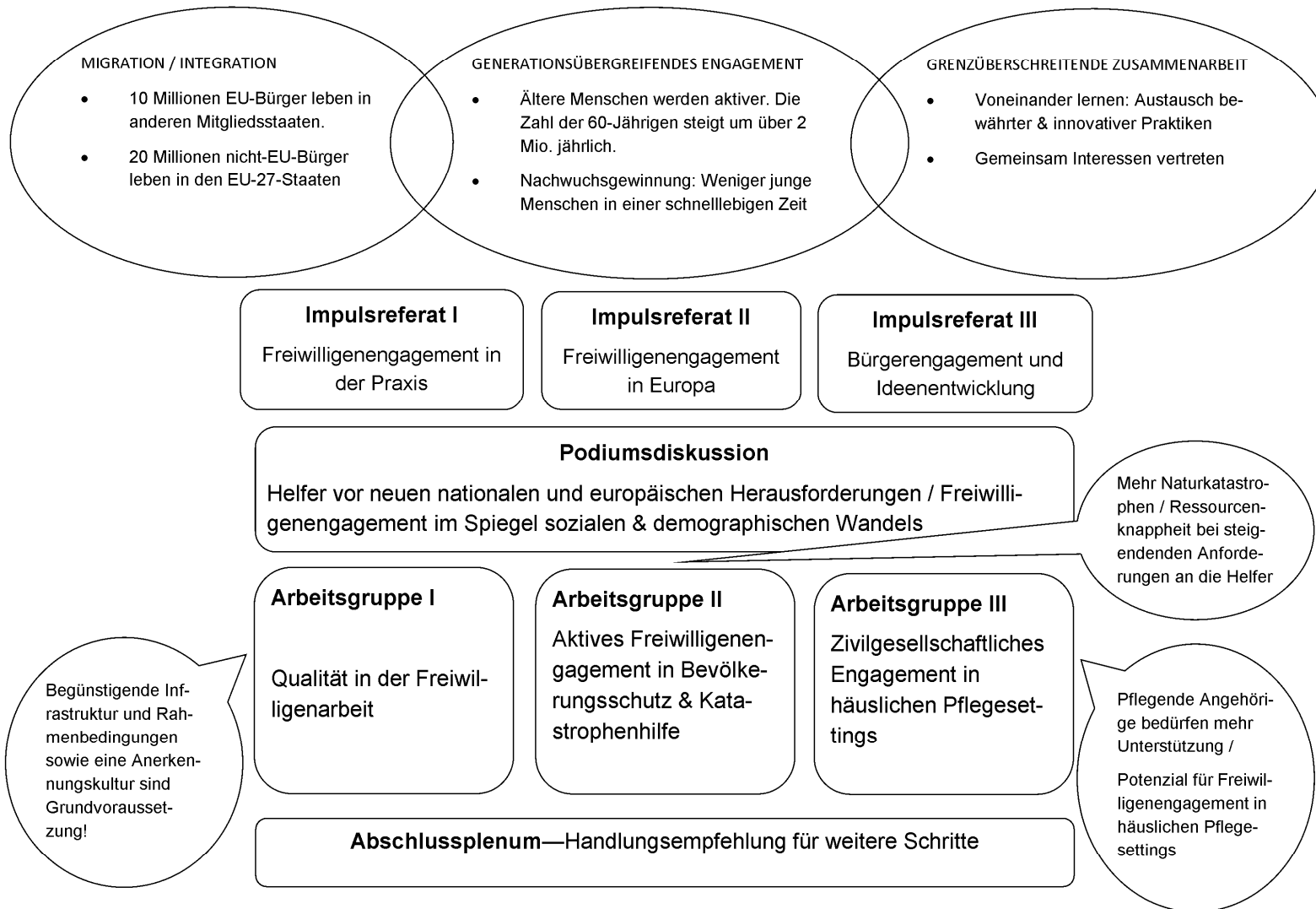
### **Thematische Schwerpunkte**

- Qualität in der Freiwilligenarbeit
- Aktives Freiwilligenengagement im Bevölkerungsschutz und in der Katastrophenhilfe
- Zivilgesellschaftliches Engagement in häuslichen Pflegesettings

### **Konzeptinhalte**

- I. Schematische Darstellung
- II. Hintergrund
- III. Vorläufige Agenda
- IV. Informationen zu Impulsreferaten, Podiumsdiskussion & vertiefenden Workshops
- V. Informationen zur Teilnahme und zum Rahmenprogramm

# I. Schematische Darstellung des Veranstaltungskonzepts



## II. Hintergrund

Ehrenamtliches Engagement bildet das Rückgrat für die Mehrzahl der Mitgliedsorganisationen von SAMARITAN INTERNATIONAL (SAM.I.).

Mehr als 130.000 Freiwillige engagieren sich bei den insgesamt 17 Voll- und Angehenden-SAM.I.-Mitgliedern.

Eine Vielzahl sozialer Dienste, wäre ohne die Mitwirkung Freiwilliger nicht zu realisieren. Der Bevölkerungsschutz würde ohne das herausragende Engagement der vielen tausend ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Katastrophenschutz- und Notfalleinheiten nicht funktionieren.

Daher ist das Freiwilligen-Engagement ein prägendes Element für die Arbeit von SAMARITAN INTERNATIONAL und leistet einen großen gesellschaftlichen Beitrag sowohl auf der jeweiligen nationalen Ebene als auch für Europa.

Nicht nur angesichts der zu erwartenden Ressourcenknappheit sowie der demografischen und sozialen Veränderungen in einer immer stärker zusammenwachsenden Gesellschaft ist der Ausbau grenzüberschreitender Freiwilligenkooperationen enorm wichtig.

Soziale Ungleichheiten und Naturkatastrophen nehmen zu, haben grenzüberschreitende Effekte und machen internationale Hilfs- und Rettungsmaßnahmen sowie eine Intensivierung präventiver Maßnahmen erforderlich. Zudem gerät in einer schnelllebigen Zeit mit hohen Mobilitätsanforderungen an berufstätige Menschen ehrenamtliches Engagement immer häufiger in den Hintergrund.

### **Ehrenamt & Demografie – Nachwuchsgewinnung, Aktivierung und Integration**

*Zunehmende und komplexere Schadensereignisse stellen Helfer vor neue Herausforderungen*

Ehrenamtliche Strukturen bilden eine wichtige Basis des Bevölkerungsschutzes und der Katastrophenhilfe. Aufgrund knapper Finanzressourcen und zunehmender Schadensereignisse stehen Helferinnen und Helfer vor neuen Herausforderungen in Zeiten des demografischen Wandels.

Gerade im Fall von Naturkatastrophen sind Dimensionen und Folgen kaum absehbar. Daher ist es von wesentlicher Bedeutung, genügend personelle Unterstützung zu haben in Form von Ehrenamtlichen, die ausreichend ausgebildet und motiviert sind sowie bedarfsgerecht eingesetzt werden können.

Zudem werden Katastrophenschutzorganisationen bei ihren Einsätzen immer häufiger mit Situationen konfrontiert, die interkulturelle Kompetenz und fremdsprachliche Kenntnisse voraussetzen und in denen multikulturelle Teams entweder gemeinsam oder komplementär besser auf Anforderungen bei Einsätzen reagieren können sollten.

### *Ein Blick auf die junge Generation*

Die Nachwuchsgewinnung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern führt zur Herausforderung für die Hilfsorganisationen.

Heute engagieren sich viele Menschen spontaner und eher projektbezogen, aufgrund der gesellschaftlichen Anforderungen nach Flexibilität weniger dauerhaft und kontinuierlich.

Zudem sind an das Engagement häufig spezielle persönliche Erwartungen geknüpft - sich zugehörig fühlen und weiterqualifizieren, Kontakte knüpfen und Anerkennung erfahren sowie nicht zuletzt natürlich auch 'etwas erleben' wollen.

Auch die Tatsache, dass es in den nächsten Jahren immer weniger junge Menschen geben wird, erschwert die Nachwuchsgewinnung für die Hilfsorganisationen drastisch.

### *Integration von Menschen mit Migrationshintergrund*

Neben grundsätzlichen Bemühungen, die Bevölkerung über Grenzen hinweg zu motivieren und zu aktivieren, ist es aber vor allem eine Herausforderung, auch unterrepräsentierte Gruppen stärker einzubinden, wie z.B. Bürger mit Migrationshintergrund und ältere Menschen.

Jedes Jahr wandern in die EU über 2 Millionen Menschen aus Drittländern ein. Aufgrund der Einwanderung sowohl aus Drittländern als auch aus der EU-27 (innereuropäische Mobilität) hat sich der Anteil der Europäer, die nicht in ihrem Heimatland oder Kulturkreis leben, beträchtlich erhöht. In den Mitgliedstaaten der EU-27 leben rund 20 Millionen Nicht-EU-Staatsbürger. Weitere 10 Millionen EU-Staatsbürger leben in einem anderen Mitgliedstaat.<sup>1</sup>

Zivilgesellschaftliches Engagement hat vor allem auch integrativen Charakter für den Freiwilligen selbst. Seine Integration wird durch aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unterstützt. Und schließlich werden Kenntnisse und Fähigkeiten erworben, die Perspektiven für Berufswahl und Qualifizierung eröffnen können.

Bei den Menschen mit Migrationshintergrund gibt es häufig Informationsdefizite über die Mitwirkungsmöglichkeiten und die Strukturen sowohl im Bevölkerungsschutz als auch über die Strukturen des ambulanten und stationären Pflegesektors. Erschwerend hinzu kommen natürlich auch fehlende Sprachkenntnisse sowie teilweise kulturell bedingte Wertunterschiede mit Blick auf soziales, gesellschaftliches Engagement.<sup>2</sup>

### *Generationsübergreifendes Engagement*

Im ehrenamtlichen Engagement ist es aber vor allem auch die ältere Generation, die verstärkt mit eingebunden werden will. Die Faktoren Zeit, Qualifikation und insgesamt ein gestiegenes Bewusstsein für gesellschaftliche Mitverantwortung haben hier eine große Bedeutung.

Die Zahl der Über-60-Jährigen in der EU steigt gegenwärtig um mehr als 2 Millionen jährlich, rund doppelt so schnell wie noch vor drei Jahren. Auch die Erwerbsbevölkerung altert, da der Anteil älterer Arbeitnehmer in Arbeit verglichen mit den jüngeren Arbeitnehmergruppen zunimmt.<sup>3</sup>

In Zukunft wird es mehr Menschen in unserer Gesellschaft geben, die nach ihrer Pensionierung noch einen Großteil ihres Lebens vor sich haben und ihre Zeit sinnvoll gestalten möchten. Gerade die häufig so genannten „jungen Alten von morgen“ können und möchten die Zivilgesellschaft aktiv mitgestalten. Voraussetzung ist jedoch, auf Ihre Interessen und Lebenssituation einzugehen und flexible Partizipationsmöglichkeiten anzubieten.

Andererseits werden die Älteren selbst in den von sozialen Ungleichheiten betroffenen Gruppen zunehmend zu einem besonders stark wachsenden Nachfrager von zivilbürgerschaftlichem Engagement - die Bevölkerung wird älter.

### *Pflegende Angehörige und Nachbarschaftshilfe gilt es zu unterstützen und zu stärken*

In den letzten Jahren setzen sich vermehrt Freiwillige im Bereich der Selbst- und Nachbarschaftshilfe ein und viele Senioren in finanzschwachen Familien werden von ihren Angehörigen betreut. Das Netzwerk EUROMCARE führte ein repräsentatives Forschungsprojekt in sechs europäischen Ländern über pflegende Angehörige durch.

Die Ergebnisse zeigen, dass 59% der pflegenden Angehörigen nicht arbeiten und 15% ihren Beruf aufgegeben haben. 67% geben an, dass sie Unterstützungsbedarf haben, aber mehr

---

<sup>1</sup> <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/population/documents/Tab/report.pdf>

<sup>2</sup> Günster, Klose, Schmacke. 2012. Versorgungs-Report / Schwerpunkt: Gesundheit im Alter. Stuttgart : Schattauer, 2012.

<sup>3</sup> <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/population/documents/Tab/report.pdf>

als die Hälfte der Befragten betonten zugleich, dass Ihnen nicht ausreichend Informationen zur Verfügung gestellt werden.<sup>4</sup>

Zudem haben einige Mitgliedsorganisationen von SAM.I. ein Assessment durchgeführt, nachdem sowohl für Fach- und Führungskräfte, aber auch vor allem für Freiwillige und pflegende Angehörige eine große Nachfrage nach Schulungen und Weiterbildungen in diesem Bereich besteht.

Betont wird seitens der Samariterorganisationen, dass Familienangehörige einen größeren technischen Input bezüglich der Pflege ihrer Angehörigen benötigen, aber auch die Kommunikation mit anderen pflegenden Angehörigen gefördert werden muss.

### **Qualität in der Freiwilligenarbeit – Anerkennungskultur fördern und begünstigende Rahmenbedingungen schaffen**

Wie können Menschen unabhängig von Alter und Lebensumständen für freiwilliges Engagement begeistert und welche Formate müssen für die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Lebenssituation geschaffen werden? Wie kann die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Hinblick auf gemeinsame Herausforderungen im Europäischen Rahmen optimiert und genutzt werden?

Hier sind alle involvierten Ebenen und Akteure, vom Freiwilligen selbst über Freiwilligenorganisationen und Unternehmen bis hin zu politischen Institutionen, gefragt, vor allem aber auch der politische Dialog mit und zwischen den Entscheidungsträgern.

Anerkennungskultur, Förderprogramme, eine gute Infrastruktur, ein begünstigender Rechtsrahmen und nationale und europäische Plattformen zum Austausch bewährter Praktiken sind dabei die wichtigsten inhaltlichen Aspekte.

Was die Mobilisierung betrifft, so können nationalstaatliche und europapolitische Institutionen keine Freiwilligen vor Ort akquirieren, aber sie können gute Beispiele hierfür sammeln und verbreiten. Sie können Plattform und Ideenbörse sein und ehrenamtliches Engagement in das Licht der Öffentlichkeit rücken.

Doch bedarf es nicht nur einer besseren Informationsgabe durch staatliche und europäische Institutionen, es müssen auch begünstigende Voraussetzungen geschaffen werden:

die Akzeptanz bei Arbeitgebern gewährleisten, den gesellschaftlichen Mehrwert von Freiwilligenarbeit entsprechend herausstellen, Freiwilligenarbeit fördern und durch freiwilliges Engagement entstehende Kosten vergüten, um nur einige wenige Aspekte zu nennen.

Zudem müssen die EU und die Nationalstaaten ihren Beitrag zur Förderung des Ehrenamtes durch wissenschaftliche Aufbereitung der Thematik und Entwicklung strategischer Maßnahmen leisten. Dort, wo Freiwilligenengagement legislativ erschwert wird, muss der Gesetzgeber tätig werden.

Wichtig ist dabei vor allem, dass der originäre Charakter des Freiwilligenengagements durch europäische und nationale Politiken geschützt wird. Freiwilliges Engagement darf kein Ersatz für hauptberuflich erbrachte Sozialleistungen sein.

Die Mitgliedsorganisationen von SAM.I. fordern in diesem Zusammenhang auch, dass die Themen Alterung der Gesellschaft und der Mangel an Fachkräften sowie die Fachkräftemobilität verstärkt auf die politischen Agenden gesetzt werden.

### **Fazit und Ausblick**

Gerade in Zeiten der Ressourcenknappheit, des demografischen und sozialen Wandels und der steigenden Katastrophenfälle brauchen wir einen engeren zivilgesellschaftlichen Zusammenhalt - über Grenzen hinweg, zwischen den Generationen und Kulturen.

---

<sup>4</sup> [www.uke.de/extern/eurofamcare.de](http://www.uke.de/extern/eurofamcare.de)

Die Weiterentwicklung des freiwilligen Engagements steht und fällt dabei vor allem durch die verbandsübergreifende Kooperation, durch den Austausch von bewährten Praktiken und innovativen Ideen.

Ziel seitens aller Akteure, ob Freiwilligenorganisation selbst oder politische Entscheidungsträger auf nationaler und europäischer Ebene, sollte daher die Realisierung einer stärkeren interkulturellen und grenzüberschreitenden Sensibilisierung und Kooperation von ehren- und hauptamtlichen Kräften sein. Die Anerkennungskultur für ehrenamtliches Engagement muss kontinuierlich gefördert und Maßnahmen zur Engagementförderung ergriffen werden. Verbindliche, aber vor allem fördernde „Rahmenempfehlungen für die Mitarbeit von Freiwilligen“ müssen geschaffen werden.

Die Verbesserung der Rahmenbedingungen und die Optimierung von Qualität und Infrastruktur in der Freiwilligenarbeit ist ein originäres Anliegen von SAM.I. So brachte sich das Netzwerk im Jahr 2011 auch verstärkt politisch im Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit mit ein und führte u.a. ein Grundtvig-Projekt zum Austausch bewährter Praktiken in der Freiwilligenarbeit durch. Daran möchte das Netzwerk anknüpfen und vor allem die institutionelle und internationale Zusammenarbeit weiter stärken.

Die Mitgliedsorganisationen stehen vor gemeinsamen Herausforderungen und möchten in ihren thematischen Querschnittsbereichen ihre Ressourcen bündeln, ihre Interessen gemeinsam vertreten und durch den Austausch bewährter Praktiken über Grenzen hinweg voneinander lernen.

Ein besonderes Anliegen der SAM.I.-Mitglieder ist dabei die Inklusion benachteiligter Zielgruppen aufgrund von Alter, besonderen Bedürfnissen oder Lebenssituationen.

In der Konferenzreihe AVEC (Active Volunteering for a European Civil Society) werden einige der genannten Herausforderungen auf die Agenda gesetzt, an bereits erzielte Erfolge angeknüpft, Handlungsempfehlungen ausgearbeitet und bedarfsorientierte Projektideen konzipiert.

### III. Draft Agenda

#### 11:00 Einführung in die Veranstaltung

*Christian Reuter, SAM.I.-Generalsekretär*

*Gudrun Schattschneider, Leiterin ASB Repräsentanz Berlin*

#### 11:15 Impulsreferate

I. Die Bedeutung von Freiwilligenarbeit innerhalb der Samariterorganisationen

- Herausforderungen und Möglichkeiten im Freiwilligenengagement

*Barbara Siri, Vize-Präsidentin Landesrettungsverein Weisses Kreuz (Südtirol)*

II. Freiwilligenengagement in Europa

- Übergreifende Aspekte der Europäischen Jahre 2011 bis 2013
- Wie bewahren und führen wir die politischen Errungenschaften im Jahr 2014 und darüber hinaus fort?

*Gabriella Civico, Leiterin CEV Brüssel, Koordinatorin der EJV Allianz 2011, Mitglied in der Allianz 2013*

III. Bürgerengagement und Ideenentwicklung

- *Bürgerschaftliche Mitgestaltung europäischer Politik*
- *Internationaler Austausch für bewährte & innovative Lösungen*

*Adeline Otto, Institut für Sozialpolitik und Sozialforschung Universität Kent, EU-Forschungsprojekt zu innovativen Beschäftigungs- und Sozialpolitiken für Arbeitsmarktresilienz und soziale Inklusion benachteiligter Gruppen*

#### 12:00 Podiumsdiskussion

- Helfer vor neuen nationalen und europäischen Herausforderungen / Freiwilligenengagement im Spiegel sozialen & demographischen Wandels

#### 13:00 Pause

#### 14:00 Workshops

- Arbeitsgruppe I - Qualität in der Freiwilligenarbeit
- Arbeitsgruppe II - Aktives Freiwilligenengagement im Bevölkerungsschutz und in der Katastrophenhilfe
- Arbeitsgruppe III - Zivilgesellschaftliches Engagement in häuslichen Pflegesettings

#### 16:15 Pause

#### 16:30 Plenum

- Präsentation der Ergebnisse / Ausblick

#### 17:30 Pause

#### 19:00 Beginn der Abendveranstaltung

- Verleihung des SAMARITAN's B.E.S.T. international und local

## **IV. Informationen zu Impulsreferaten, Podiumsdiskussion & vertiefenden Workshops**

### **Impulsreferate**

Es werden drei Impulsreferate über jeweils 15 Minuten abgehalten.

Die Beiträge werden den Teilnehmern zu folgenden Punkten eine Einführung geben und als Anregungen mit in die Podiumsdiskussion und in die Debatten aufgenommen.

- Vor welchen Herausforderungen und Möglichkeiten steht die Freiwilligenarbeit der Samariterorganisationen in der Praxis?
- Was hat das politische Engagement der Freiwilligenorganisationen hinsichtlich Infrastruktur und Anerkennung von Freiwilligenarbeit auf Europaebene bereits gebracht und welchen Herausforderungen muss weiterhin begegnet werden?
- Welche politischen Einflussmöglichkeiten haben zivilgesellschaftliche Organisationen und welche Bedeutung hat internationale Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung von Freiwilligenengagement.

#### **I. Die Bedeutung von Freiwilligenengagement innerhalb der Samariterorganisationen**

Mit diesem Impulsreferat wird Barbara Siri (angefragt) einen Überblick über das vielfältige Freiwilligenengagement innerhalb der europäischen Samariterorganisationen gegeben. Am konkreten Beispiel von Freiwilligenengagement im Landesrettungsverein Weisses Kreuz werden Herausforderungen und Möglichkeiten dokumentiert, die auch für die anderen thematischen Querschnittsbereiche und Samariterorganisationen Relevanz haben.

#### **II. Freiwilligenengagement in Europa**

Gabriela Civico wird einen kurzen Überblick darüber geben, was für eine Bedeutung Freiwilligenengagement in der Europapolitik hat und wie die Arbeit der letzten drei Allianzen (2011 bis 2013) Einfluss auf EU-Regulierungen und -Initiativen genommen hat. Dies wird sie auch an dem praktischen Beispiel der Policy Agenda on Volunteering in Europe verdeutlichen.

#### **III. Bürgerengagement und Ideenentwicklung**

Adeline Otto wird den Teilnehmern aufzeigen, was sie im Rahmen ihrer Organisationen für Mitgestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf Europapolitik haben.

Zudem verdeutlicht sie, wie internationale Zusammenarbeit (Austausch bewährter und innovativer Praktiken) und daraus resultierende Lerneffekte dazu beitragen, für jeweilige Organisationsbedürfnisse Lösungsansätze und Realisierungsmöglichkeiten zu finden.

Dies wird Sie an einem konkreten Beispiel verdeutlichen hinsichtlich der Fragestellung:

Wer hat welche Strategien und Projekte zur Inklusion benachteiligter Gruppen entwickelt und wie lassen diese sich übertragen?

### **Podiumsdiskussion**

Vertreter der Europäischen Union, Experten in der Freiwilligenarbeit von politischer Ebene sowie aktive Freiwillige sind zu dieser Diskussion eingeladen und treten zum Thema *Helfer vor neuen nationalen und europäischen Herausforderungen / Freiwilligenengagement im Spiegel sozialen & demographischen Wandels* in einen Dialog.



*Moderator* der Diskussion wird Martin von Berswordt-Wallrabe sein, Kommunikationsmanager u.a. mit Schwerpunkt Verbändekommunikation und politische Interessenvertretung.

Als *Gäste* sind angefragt:

- Conny Reuter (Direktor von SOLIDAR)
- Erich Matthis (Geschäftsführer, Pflegedienstleiter ASB-Bad Windsheim)
- Felix Fellmer (Technischer Leiter und Dozent TWA / Trinkwasseraufbereitung, FAST)
- Jens Vetter (ASJ Schleswig-Holstein)
- Johanna Grabowski (Projektleiterin SAM In - Samariter Interkulturell)
- Ludwig Frölich (ASB-Landesvorsitzender Hessen, FAST)
- Ulli Braun (stellv. ASB-Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz, Qualitätsmanagement-Auditor)
- Vertreter der EU-Kommission (EU Commission Humanitarian Aid and Civil Protection (ECHO) und Task Force European Year of Citizens)

## **Vertiefende Workshops**

Nach der Podiumsdiskussion werden drei thematische Arbeitsgruppen eröffnet. Diese werden von jeweils einem(r) Moderator(in) und einem(r) Co-Moderator(in) geleitet.

Thematisch sind die Arbeitsgruppen in folgende Bereiche unterteilt:

***Arbeitsgruppe I - Qualität in der Freiwilligenarbeit***

***Arbeitsgruppe II - Aktives Freiwilligenengagement im Bevölkerungsschutz und in der Katastrophenhilfe***

***Arbeitsgruppe III - Zivilgesellschaftliches Engagement in häuslichen Pflegesettings***

Ziel ist es, bei vertiefenden Gesprächen / Diskussionen sowohl die Herausforderungen als auch Lösungsansätze herauszustellen.

Die Veranstaltung ist als Kick-off zu betrachten. Daher sollen am Ende einer jeden Debatte erste Handlungsempfehlungen für nächste Schritte sowohl auf Ebene der praktischen Projektkooperation als auch auf Ebene der politischen Interessenvertretung ausgearbeitet sein.

Gewährleistet wird dies, indem zunächst ein Überblick über den

- *Status quo auf beiden Ebenen* gegeben wird.

Anschließend erläutern die Teilnehmer

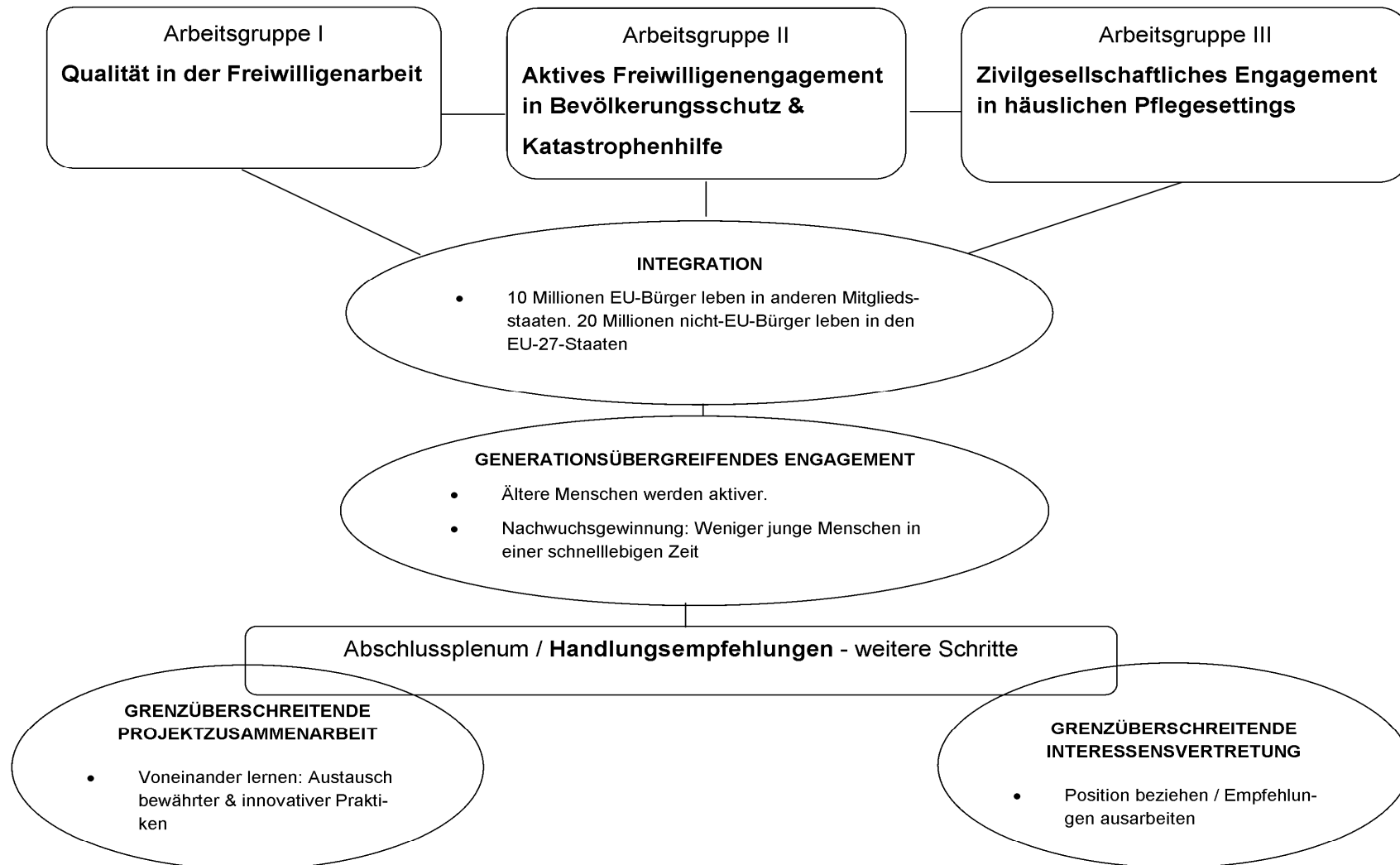
- *ihre bestehenden nationalen Herausforderungen* und
- *ihre Interessen hinsichtlich zukünftiger Kooperationen.*
- *Nachdem Gemeinsamkeiten* herausgestellt wurden, werden
- *Handlungsempfehlungen für die nächsten Schritte*

gemeinsam erarbeitet und hinsichtlich dessen Zuständigkeiten und Aufgaben vergeben.

Begleitet und gelenkt wird die Debatte durch Impulse seitens der Moderatoren. In allen drei Debatten soll mit Fokus auf die jeweiligen thematischen Ausrichtungen die Aspekte *Generationsübergreifendes Engagement fördern, Inklusion und Qualität* behandelt werden.

Diese Resultate werden im abschließenden Plenum als zukunftsweisende Aufgaben für SAM.I. vorgestellt.

## Schematische Darstellung der Arbeitsgruppen



### **Arbeitsgruppe I - Qualität in der Freiwilligenarbeit**

*Moderatorin:* Laura Bulmane (LSA / Lettland)

*Co-Moderator:* Michael Schnatz (ASB / Deutschland)

#### *Diskussionsgrundlagen*

- P.A.V.E. / Die EU Allianzen 2011 bis 2013 – was wurde bisher erreicht?
  - Beiträge der Teilnehmer über die Umsetzung auf nationaler Ebene
- Motivation und Herausforderungen in der Freiwilligenarbeit
  - Beiträge der Teilnehmer über die aktuelle nationale Situation
- Perspektiven schaffen - Engagement fördern
  - Beiträge der Teilnehmer über Ziele und gemeinsame Möglichkeiten

### **Arbeitsgruppe II - Aktives Freiwilligenengagement im Bevölkerungsschutz & in der Katastrophenhilfe**

*Moderator:* Aurelio Dugoni (ANPAS)

*Co-Moderator:* Markus Leimegger (WK)

#### *Diskussionsgrundlagen*

- Herausforderungen der Hilfsorganisationen im Bevölkerungsschutz- und in der Katastrophenhilfe
  - Beiträge der Teilnehmer über die aktuelle nationale Situation
- Prioritäten der Europäischen Union im Katastrophenschutz
  - Beiträge der Teilnehmer über Effekte der EU-Regulierung auf die Arbeit ihrer Hilfsorganisationen
- Gemeinsame Standards und Ausbildungsmodule
  - Beiträge der Teilnehmer über Herausforderungen und Möglichkeiten

### **Arbeitsgruppe III – Zivilgesellschaftliches Engagement in häuslichen Pflegesettings**

*Moderator:* Gordan Velev (IDC, Serbien)

*Co-Moderatorinnen:* Christine Ecker (ASB Österreichs) / Barbara Zychowska (SFOP, Polen)

#### *Diskussionsgrundlagen*

- Unterstützungsbedarf pflegender Angehörige
  - Beiträge der Teilnehmer zur aktuellen nationalen Situation
- Freiwilligenengagement in häuslichen Pflegesettings
  - Beiträge der Teilnehmer über den Ausbau und mögliche Weiterentwicklung ergänzender Freiwilligenaktivitäten

## V. Informationen zur Teilnahme und zum Rahmenprogramm

### Konferenzteilnahme durch AVEC-Projektpartner & SAM.I.-Mitglieder

Anfang Februar reichte das SAM.I.-Generalsekretariat zusammen mit 12 Mitgliedsorganisationen einen Projektantrag bei dem EU-Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger ein.

Hier wurde der Grundstein für das 7. SAMARITAN FORUM gelegt, welches in der Konferenzreihe AVEC - Active Volunteering for a European Civil Society mit der Auftaktveranstaltung in Berlin am 22. August aufgehen soll.

Im Rahmen des Projektes werden **400 Teilnehmertage auf vier Veranstaltungen in vier Ländern und die Projektpartner** aufgeteilt.

Dabei sind Auftaktveranstaltung und Abschlusskonferenz eintägig und die zwei dazwischen liegenden Workshops, jeweils für zwei Arbeitstage geplant.

**Auftaktveranstaltung:** 22.08.2013, Berlin

100 Teilnehmer / ca. 70 int. & 30 nationale Teilnehmer

**Workshop 1:** 08.11.2013 bis 10.11.2013, Riga

50 Teilnehmer

**Workshop 2:** 12.04.2014 bis 14.04.2014, Bratislava

50 Teilnehmer

**Abschlusskonferenz:** 08.11.2014, Krakau

100 Teilnehmer

Die Teilnehmerzahl der jeweiligen Organisationen variieren nach Größe und eigener Angabe der Organisationen. Die Projektpartner, die ebenso als Gastgeber einer der vier Veranstaltungen fungieren, haben aufgrund der lokal stärkeren Präsenz eine höhere Teilnehmerzahl (mindestens +15 lokale Teilnehmer). Dies betrifft den ASB in Deutschland, ASSR in der Slowakei, SFOP in Polen und LSA in Lettland.

Die Verteilung der jeweiligen Teilnehmertage liegt in der Verantwortung der Projektpartner, wobei zu jeder der vier Veranstaltungen mindestens 3-5 Teilnehmer zu entsenden sind, um zu gewährleisten, dass bei allen drei thematischen Schwerpunkten ein gleichwertiger Beitrag durch jede projektinvolvierte Samariterorganisation geleistet werden kann.

Sollte der Wunsch bestehen, mehr Teilnehmer als in der Tabelle angegeben zu entsenden, ist dies selbstverständlich in Absprache mit dem Generalsekretariat möglich.

(Siehe Tabelle S.13)

Die Durchführbarkeit, Ort und Zeitpunkt der Folgeveranstaltungen hängen von der Drittmittelbewilligung ab. In jedem Fall wird die Auftaktveranstaltung am 22. August in Berlin stattfinden.

Die Anmeldung erfolgt per online-Registrierung:

[http://bit.ly/avec\\_registration](http://bit.ly/avec_registration)

## Teilnehmende Projektpartner & weitere SAM.I.-Mitglieder sowie Netzwerke

<b>Projektpartner – SAM.I.-Mitglieder</b>	<b>Kurzform/ Land</b>
Associazione Nazionale Pubbliche Assistenze	ANPAS Italy
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland	ASB Germany
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs	ASBÖ Austria
Asociácia Samritánov Slovenskej Republiky	ASSR Slovakia
Emergency Response and Rescue Corps	ERRC Malta
Lietuvos Samarieiu Bendrija	LSB Lithuania
Initiative for Development and Cooperation	IDC Serbia
Samarytańska Federacja Organizacji Pozarządowych	SFOP Poland
Országos Szamaritánus Társaság Svövetsége	USB Hungary
Latvijas Samariesu apvieniba	LSA Latvia
Landesrettungsverein Weißes Kreuz onlus	WK Southtirol

<b>Nicht Projektpartner - SAM.I. Mitglieder (angefragt)</b>	<b>Kurzform/ Land</b>
Dansk Folkehjaelp	DKFH / Denmark
Spilka Samaritian Ukraini	CCY / Ukraine
Fédération des Secouristes Français - Croix Blanche	CB / France
Asociace Samaritánú České Republiky	ASCR / Czech Republic
Žene Sa Une	BIHAĆ / Bosnia
<b>Nicht Projektpartner - Andere Netzwerke (angefragt)</b>	
SOLIDAR	Brussels
Humanitas	Netherlands
The UK volunteering and learning charity	CSV / UK
European network for volunteering and active citizenship	Volunteurope / UK
European Volunteer Centre	CEV / Brussels

## Rahmenprogramm

### I. Awardverleihung



Am Abend der Konferenz werden erstmalig die Preise SAMARITAN's B.E.S.T. (Borderless Extraordinary Samaritan Team) sowie SAMARITAN's B.E.S.T. local vergeben.

Die Preise zeichnen außergewöhnliche Projekte der SAM.I. Mitgliedsorganisationen aus, sowohl im Rahmen von internationalen Kooperationen als auch lokal bewährter Praktiken.

Die Verleihung findet im feierlichen Rahmen bei einem gemeinsamen Abendessen statt.

### II. Illustration der Veranstaltung



Herr Mike Klar wird das Forum zeichnerisch begleiten. Er hat Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Illustration und Grafik an der Bauhaus-Universität Weimar und der École d'Art et de Design Genève studiert und ist seitdem als Illustrator, Live-Zeichner und Grafiker tätig. Seit 2007 ist er Mitglied der Künstlergruppe ILLUMAT.

Momentan absolviert er zusätzlich ein Masterstudium in Kunsttherapie an der KH Berlin Weißensee.

### III. Flashmob



Zum Auftakt der Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit Freiwilligen in Berlin eine Menschenkette veranstaltet. Diese wird die Vielfalt der Samariterarbeit widerspiegeln und auf die internationale Zusammenarbeit im Rahmen der Veranstaltung einstimmen.

Erhofft wird auch ein positiver Effekt für die Öffentlichkeitsarbeit, um das Thema Freiwilligenengagement auch über Diskussionsrunden hinaus ins Bewusstsein zu rufen.